Mit dem Rückgange des Zinnbergbaues verloren auch die Bergämter an Bedeutung und blieben, mit Ausnahme von Falkenstein, welches als Communbergamt völlige Selbständigkeit hatte, dem Schneeberger Bergamte gewissermassen untergeordnet. Das Oelsnitzer Bergamt bestand anfangs aus einem Bergmeister, einem Bergschreiber, einem Zehntner und zwei Geschwornen. Es ist aber erwiesen, dass demselben von 1669—1671 Beamte gänzlich fehlten; zu andern Zeiten verwaltete ein Bergmeister oder Bergschreiber von Schneeberg das Bergmeisteramt zu Oelsnitz mit, und stand ein Bergmeister in Oelsnitz dem Bergamte vor, so war wenigstens die Stelle des Bergschreibers gewöhnlich vacant. Um das Jahr 1674 kam das Bergamt von Oelsnitz nach Vogtsberg, 1818 wurde es mit dem Schneeberger vereinigt, bildete als vogtländische Revier die 4. Abtheilung jenes Bergamts und hatte als solche blos noch ihre besonderen Geschwornen. Im Jahre 1856 wurde diese Revier, wegen Verlegung des Schneeberger Bergamts nach Schwarzenberg, dem Bergamte Schwarzenberg einverleibt und trat endlich im Jahre 1868 ihre letzte Wanderung, die nach Freiberg, an. In diesem Jahre wurden nämlich alle Bergämter Sachsens aufgelöst und deren Functionen dem Bergamte zu Freiberg zugewiesen. So besteht denn jetzt in Sachsen nur ein Bergamt, ausserdem aber giebt es noch 6 Berginspectionsbezirke mit 8 Berginspectoren. Die Berginspection für das Vogtland hat ihren Sitz in Zwickau.

In urkundlichen Nachrichten werden folgende Bergmeister in Oelsnitz und Vogtsberg erwähnt:

1511—15 Paul Schmidt.
1515—36 Paul Salzberger.
1536—46 Stephan Steger.
(1564) Jobst Reiboldt.
1566—... Nickel Salzberger.
(1647) Andreas Börner.
1669—71 war kein Bergmeister da.
(1674) Michael Weimann.

Als Bergschreiber werden genannt:

1629—36 Paul Bleymüller (zugleich Bergmeister auf dem Schneeberg).
1636—46 Johann Heintz.
1660—70 David Riedel.
1676—96 Heinrich Gentzsch (Zehntner und zugleich Amtmann).
1696—1736 Joh. Adam Raidel.
1733—51 Johann Ferdin. Raidel (erst Vicebergmeister).
1751—72 J. G. Oehlschlägel.
1772—1807 Joh. Gottlob Gläser.
1807—(1820) Ernst Joh. Traugott Lehmann.

1670—75 Joh. Caseus.
1676—88 Joh. Fichtner.
1688—96 Johann Adam Raidel (dann Bergmeister).

Vom Auerbacher Bergamt geben die Acten keine hierher gehörigen Nachrichten, ausser dass im J. 1506 Thomas Barthol Bergmeister in Auerbach gewesen und im J. 1674 (s. S. 10) dieses Bergamt mit dem Vogtsberger vereinigt worden.

Fast ebenso spärlich sind die Nachrichten über Falkenstein. Das Bergamt zu Falkenstein war anfangs ein reines Vasallenbergamt, wurde aber später ein Communbergamt, welches aus vier Theilen bestand, von denen einer dem Landesfürsten und die drei andern den Rittergütern Falkenstein, Oberlauterbach und Dorfstadt gehörten. Die Geschäfte des Bergmeisters besorgte 1819—25 der Geschworne Joh. Christian Gottfried Meinhold in Gottesberg, diesem folgte 1826 sein Sohn Christian Friedrich Meinhold; als letzter Bergmeister fungirte von 1839—51 Karl Heinrich Leonhard Heubner zu Plauen. Im Jahre 1851 ward das Bergamt aufgelöst und mit der vogtländischen Revier vereinigt.

Von den Beamteten, welche das Bergamt zu verwalten hatten, führte der Bergmeister in allen Berghandlungen den Vorsitz. Die Pflichten desselben, die bereits S. 10 erwähnt worden sind, beziehen sich auf Leitung des Bergbaues in seiner Revier, sowie auf den Gang der Geschäfte und auf die berggerichtlichen Angelegenheiten. Wegen dieser Obliegenheiten war seine öftere Gegenwart auf dem Gebirge, die Besichtigung der Arbeiten über Tage, sowie die Befahrung der Gruben selbst, besonders aber bei wichtigen Bauten und Ereignissen, nothwendig, und zwar um so mehr, als nach seinem bergamtlichen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393910741/24